

KOMMENTAR

Schule und das Leben

Wie gut sind wir vorbereitet?

Viele Schüler am Ende ihrer Schulzeit sind ratlos. Die Schule soll junge Menschen auf das Leben vorbereiten – doch gelingt ihr das wirklich?

Während des Lernens in der Schule sind die Fächer sehr vielfältig und mit theoretischem Wissen gefüllt. Viele Schüler und Schülerinnen fühlen sich für das Arbeitsleben und die Selbstständigkeit nicht vorbereitet – auf das Leben nach der Schule.

Eine Studie beziehungsweise Umfrage der Bertelsmann-Stiftung zeigt, dass sich nur 32 Prozent der Jugendlichen und jungen Menschen in Deutschland ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet fühlen. Wie schwierig wird es, wenn man eine Steuererklärung machen muss und keine Ahnung hat, was in den Unterlagen steht und wohin etwas eingetragen werden soll? Viele fühlen sich überfordert, während schulpflichtige Themen, die für das Leben wichtig wären, vernachlässigt werden.

Wir wissen nicht, wie man einen Haushalt organisiert

Wofür lernen wir zum Beispiel Länder und deren Hauptstädte, wenn wir später im Alltag kaum wissen, wie man einen eigenen Haushalt organisiert oder allein zurechtkommt?

Es gibt zwar viele Schulen, an denen man einiges über akademische Berufe lernt, doch praktische Themen – wie etwa Mietrecht oder Steuerabsetzen – kommen oft zu kurz.

Immerhin: Zukunftstage oder Schulpraktika helfen dabei, dass sich Jugendliche besser und schneller auf das Leben nach der Schule vorbereiten. Am Ende bleibt die Frage, wie Schulen gestaltet sein müssen, damit Jugendliche besser auf ihre Zukunft vorbereitet werden, schneller einen Beruf finden und sich in der Gesellschaft gut zurechtfinden.

**Benedikt Ramel, Klasse 9a,
Angell-Akademie (Freiburg)**